

„Meldeblatt.“

[46457.]

Auf Seite 2 und 3 meines, Anfang d. M. versandten Circulars machte ich, unter Voranschickung eines bezüglichen Artikels der „Oesterr. Buchhändler-Correspondenz“, von neuem darauf aufmerksam, dass es dem Buchhandel an einem geeigneten Novitätenorgan für das Publicum fehlt. Ich knüpfte daran den Vorschlag, drei Nummern eines solchen „Meldeblattes für neue Bücher etc.“ probeweise herauszugeben und in je 5000 Exempl. im Buchhandel gratis zu vertheilen.

Ich rechne für die 3 gesp. Petitzeile, Format Suchblatt, 10 S., für die ganze Seite gross Quart 28 M 80 S. Dieser billige Preis gestattet den Herren Verlegern, ihre Anzeigen ausführlich abzufassen, durch sachliche Erklärungen, textliche Auszüge, Notizen über ihre Verlagswerke gleicher Richtung, durch Illustrationen etc. anziehend zu gestalten. Sie erreichen dadurch den doppelten Zweck: gleichmässig und gleichzeitig auf Buchhandel und Publicum zu wirken und ihre Kosten für ausführliche Anzeigen innerhalb des Buchhandels ganz zu ersparen. Das Blatt würde ferner sehr geeignet sein, Voranzeigen von Werken, die in Vorbereitung sind, von neuen Auflagen und sonstige Mittheilungen, welche der Verleger im Publicum und im Buchhandel bekannt zu machen wünscht, aufzunehmen, und diese literar-geschäftlichen Notizen würden sich, bei genügender Betheiligung des Verlagshandels, an einen redactionellen Theil anschliessen, der nach und nach eine gewisse Vollständigkeit in Mittheilung aller jener äusseren Vorkommnisse erreichen würde, die den Literaturfreund im Allgemeinen zu interessiren pflegen.

Der Sortimentshandel würde ein ausgezeichnetes Vertriebsmittel gewinnen, welchem die vereinzelt und erfahrungsmässig missachteten Prospective sowohl wie die üblichen Titelregister neuer Erscheinungen an Wirkung weit nachstehen. Die Befreiung des internen buchhändlerischen Anzeigewesens von allem unnötigen Ballast, seine Beschränkung auf Bezugsbedingungen und sonstige rein geschäftliche Notizen, würden dem Sortimenter die Sicherheit und Ruhe wiederbringen, die er heute dem massenhaften Lesestoff des Zettelpackets gegenüber nicht bewahren kann, und, während dieser von den Verlegern theuer bezahlte Lesestoff des Zettelpackets sofort dem Maculaturschicksal verfällt, würde das Meldeblatt als ein geordnetes Ganze aller Neuigkeitsanzeigen sowie infolge seiner Brauchbarkeit für die Kunden eine dauernde Beachtung und eine Wirkung finden, die den Verschreibungen des Sortimenters eine bessere Grundlage gewähren als die heute übliche Anzeigeweise.

Man darf deshalb wohl voraussetzen, dass der Sortimentshandel es sich angelegen sein lassen wird, jene gratis zu vertheilenden 15,000 Nrn. im Publicum zu verbreiten, um über die Aufnahme eines solchen Blattes und seine Wirksamkeit Erfahrungen zu sammeln. Die von Seiten der HH. Verleger aufzuwendenden Inseratkosten werden daher in jedem Falle als wohlangelegte zu bezeichnen sein.

Aus diesen Erwägungen haben denn auch bereits nachstehende geehrte Verlagsfirmen den Entschluss gefasst, das von mir vorgeschlagene „Meldeblatt für Neue Bücher etc.“ mit ins Leben zu rufen, und haben eine

betr. Erklärung abgegeben, resp. Inserataufträge eingesandt:

Herr Joh. Ambr. Barth in Leipzig.
Das Bibliographische Institut in Leipzig.

Die Faber'sche Buchdruckerei in Magdeburg.

Herr Hermann Foltz in Leipzig.
Herr Theobald Grieben in Berlin.
Herr Im. Tr. Wöllner in Leipzig.

Die Natur des Unternehmens erfordert, dass vor Inangriffnahme der ersten Nummer eine reichliche Anzahl von Betheiligungserklärungen und Inserataufträgen (möglichst mit Clichés) vorliege, und so richte ich denn nochmals an den gesammten Verlagshandel (Bücher, Kunst, Musik) die Aufforderung, einem Unternehmen thatkräftig beitreten zu wollen, welches einem wirklichen Bedürfniss zu dienen und Uebelständen im buchhändlerischen Anzeigewesen abzuwenden geeignet ist, über welche immer häufiger Stimmen aus der buchhändlerischen Praxis laut werden.
Leipzig, 15. December 1876.

Wilhelm Münter.

Die „Post“

[46458.] empfiehlt sich zu erfolgreichen Inseraten besonders für militärische, theologische und Kunst-Werke, sowie Schriften über Landwirtschaft, Viehzucht, Sport, Maschinenwesen, Luxusgegenstände u. s. w.

Die „Post“

berechnet 40 S. pro Zeile und bewilligt Buchhändlern höchsten Rabatt; auf Wunsch Abrechnung zur Ostermesse.

Expedition der „Post“.

Berlin S. W., Zimmerstraße 96.

Englische Zeitungen und Journale.

[46459.]

Vom 1. Januar 1877 an übergeben die deutschen Postämter die Bestellungen auf englische Journale und Zeitungen den betreffenden Verlegern hier direct, ohne ihre Preise zu ermässigen. Es empfiehlt sich daher der directe Bezug von hier unter Kreuzband täglich oder wöchentlich, je nach Erscheinen.

Ich nehme Bestellungen an und liefere prompt und regelmässig, wie alle meine werthen Kunden bezeugen werden. Nach Einsendung der Liste der gewünschten Zeitungen und Journale erfolgt Preisnotirung umgehend per Post; gedruckte Preislisten gebe ich nicht aus.

Zu Commissionen am hiesigen Platz empfehle ich mich speciell den Handlungen, welche am Schluss des Jahres eine Aenderung in dieser Beziehung vornehmen wollen.

Wöchentliche Eilsendungen franco Leipzig.
Directe Sendungen nach Wunsch der Besteller.

London, December 1876.

F. Wohlaue.

Handschriften und Drucke

[46460.] von deutschen Erbauungsbüchern aus dem 15. Jahrh. bis 1520 gesucht.

Kataloge und Offerten erbittet unter persönlicher Adresse:

Dr. M. Guttler,
Buchdruckereibesitzer in Augsburg.

Hugo Voigt in Berlin u. Leipzig.

[46461.]

Um mehrfachen gegen mich ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen und den Herren Sortimentern die Verwendung für meinen Verlag lohnender zu machen, sowie um diejenigen geehrten Firmen, welche bislang demselben noch nicht ihre besondere Aufmerksamkeit zuwandten, hierzu zu veranlassen, liefere ich von Neujahr 1877 an meinen Verlag

durchweg mit 33 1/2 % Rabatt gegen baar.

Für eine Anzahl couranter Artikel, sowie die höchst absatzfähige „Landwirtschaftliche Bibliothek“ habe ich besondere Partiebezugsbedingungen aufgestellt, und wird ein diesbezüglicher, nur für die Herren Sortimenter bestimmter Verlagskatalog Ende ds. Mts. zur Versendung gelangen.

Ein Risiko erwächst Ihnen durch den Baarbezug durchaus nicht, da ich alle in gutem Zustande befindlichen nicht abgesetzten Werke meines Verlages jederzeit in Umtausch gegen beliebige andere Artikel desselben (ord. gegen ord.) zurücknehme. (Theile von mit Freixemplaren bezogenen Partien sind zum Umtausch natürlich nur bei Remission des Freixempl. berechtigt).

Auch meine Zeitschriften liefere ich von jetzt an:
mit 25% in Rechnung, mit 33 1/2 % gegen baar

und zwar:

Fühling's landw. Zeitung. 26. Jahrg. Quartal 4 M 50 S ord., 3 M 35 S netto, 3 M baar.

Forstl. Blätter. N. F. VI. Jahrg. Semester 8 M ord., 6 M netto, 5 M 35 S baar.

Landw. Frauenzeitung. 2. Jahrg. Semester 3 M ord., 2 M 25 S netto, 2 M baar.

Deutsche Frauenpost. 2. Jahrg. Quartal 1 M 50 S ord., 1 M 10 S netto, 1 M baar.

In der Hoffnung, dass Sie, den Werth der „Cassa“ für beide Theile erkennend (Sie könnten ja Ihren Kunden einen kleinen Sconto für Baarzahlung einräumen, was Sie gewiss nicht gereuen würde), recht oft von diesen Vortheilen Gebrauch machen werden, begrüsse ich Sie

Mit bekannter Hochachtung ergebenst
Leipzig, 7. December 1876.

Hugo Voigt.

Wichtig für Verleger.

[46462.]

Inserate für die in meinem Verlag erscheinende

Zeitung für Stadt und Land,
Auflage 4500,

sind vom besten Erfolge.

Preis der Zeile 30 S mit 25% Rabatt.
Riga. J. Deubner.

[46463.] Durch das in meinem Verlage erscheinende Journal der Uhrmacherkunst finden Inserate die weiteste Verbreitung.

Auflage 3500.

Die 4gespaltene Corpuszeile 25 S.

Raumburg a/S. Albin Schirmer.